

Fluren
über die Brücke
schloß ein Holz-
angst mit kleinem
gegen 5 Mr. De-
er Expedition des
Monhaus.
ff samt Garten
er d. Verkauf und
lieb Günther
zur Krone.
en a. E.

nd Fahrkub
at Kals
ifen
s Fr. Ködler.
Prima
ellfeuer-
nnstoff
erzeuge
e Mk. 1.20
bei
mid & Sohn,
ildbad,
Karlsruhe 68,
efon 85.

Alle Musik-
Instrumente
für Haus und
Orchester von der
einfachst. Schüler
feinsten Künstler
alles Zubehör,
empfehl. in reichl.
wahl

haus Curth;
und Einzelverkauf
n, Leopoldstr. 17
daisch-Neßbrücke.
spieler Grammo-
n u. Bruch z. sehr
streife von 1.175
per kg.
turen u. Stimmen.

tschachteln
der Ledermappe, in 6
epakete mit 60 Schach-
2.— Nachnahme.
tskarten
edene Serien-, Glück-
staben-, Blumen-, Mäd-
starken, 100 Muster
ark 6.—

mschkarten
e mit Kauter 100 St.
ark 5.—
mappen
bogen und 5 Hüllen.
mappen Mk. 4.—
Freudenstadt 314
Witbg.

esdienste
Leutenbürg
Dreieinigkeitsstr.
6. Oktober,
er (Jah. 3, 1917; Die
tar Dr. Schäfer,
1/2 Uhr für die Töchter
Dreieinig-
den 10. Okt. abends
gberkünde in Weh-

11. Oktober, abends
gegberkünde in der

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 2.25.
Durch die Post im Orts-
und Oberamts-Verkehr
M. 2.25; im sonstigen
inländ. Verkehr M. 2.35
und 30 Pf. Postbestellgeld.

Bestellungsformulare, Ver-
fahren und die Neuheiten die
Mitschler jederzeit entgegen.
Straßen Nr. 21 bei der
O.N.-Sporthalle Neuenbürg.
Zusammensender:
„Enztäler“, Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.
Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
wie einpalet. Zeile 15 ct.
bei Ausklasterteilung
durch d. Geschäftsstr. 30 ct.
Reklame-Zeile 40 ct.
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachschlag,
der im Falle des Mahn-
verfahrens, hinfallig wird.
Schlag der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4
Die telephonische Mitteilung wird
binnen 15 Minuten beantwortet.

N. 234. | Neuenbürg, Montag den 7. Oktober 1918. | 76. Jahrgang.

Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 5. Okt. (WTB.) Amtl.
Westlicher Kriegsschauplatz:
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz
Rupprecht v. Bayern:

In Flandern wurden erneute Angriffe des Fein-
des gegen Hoogebeke—Noefelaere abgewiesen. Gegen
unsere neuen Linien östlich von Armentieres ist
der Feind über Bois Grenier—Journée—Wingles
und über die Bahn bis östlich von Lens gefolgt.
Der Cambrai zeitweilig Artillerietätigkeit.

Heeresgruppe des Generalobersten von Böhner:
Der Engländer setzte beiderseits Le Chatelet
seine Angriffe fort. Er nahm Le Chatelet, die
Höhen nördlich und östlich der Stadt wurden ge-
halten. Der in Beurevoir eindringende Feind
wurde im Gegenstoß wieder geworfen. Nördlich
von St. Quentin griffen die Franzosen zwischen
Sequehart und Morcourt an. In Lesbins und
Morcourt faßten sie Fuß. Lesbins nahmen wir
wieder. An der übrigen Front und südlich von
St. Quentin scheiterten feindliche Angriffe vor unseren
Linien.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen:
und
Heeresgruppe der Generals d. Art. v. Gallwitz:

Franzosen und Italiener griffen erneut mit
Teiloorstellungen und in einseitig geführtem Angriff
unsere Stellungen auf dem Rücken und den Hängen
des Chemin des Dames zwischen Ailette und
Aisne an. Schleswig-holsteinische und württember-
gische Regimenter brachten die Angriffe zum Schei-
tern. An der neuen Aisne- und Kanal-Front sehr
enge Erkundungstätigkeit. Östlich von Reims haben
wir in vorletzter Nacht unsere vorderen Stellungen
zwischen Rumay und St. Marie-a-Pu vom Feind
unbemerkt geräumt und rückwärtige Stellungen be-
zogen. Der Feind ist gestern über Rumay—Dont-
ien—St. Souplet gefolgt.

Auf dem Schlachtfelde in der Champagne nah-
men wir im Gegenangriff die noch im Besitze des
Feindes verbliebenen Teile des Höhenzuges nord-
westlich von Sommepey wieder. Nach stärkster Feuer-
vorbereitung griff der Feind beiderseits der von
Sommepey nach Norden führenden Straße in breiter
Front an. Unter schweren Verlusten für den Feind
sind seine Angriffe gescheitert. Brandenburgische
und schleswig-holsteinische Gardebataillone, pommer-
sche, baltische und rheinische Regimenter zeichneten
sich bei der Abwehr besonders aus.

Beiderseits der Aisne Artilleriekampf ohne In-
fanterietätigkeit. Zwischen den Argonnen und der
Maas hat der Amerikaner erfolglos angegriffen.
In den Argonnen und am Ostrand des Waldes
schlag württembergische Landwehr seinen mehr-
fachen Ansturm ab. Östlich der Aisne stieß er
bis an die Höhe von Exermont vor. Der Ort
selbst, der vorübergehend verloren war, wurde
wieder genommen. Beiderseits von Sedan wiesen
baltische, elsaß-lothringische und westfälische Regi-
menter jeden Ansturm von unseren Stellungen ab.

Besonders schwer waren die amerikanischen An-
griffe, die sich beiderseits der Straße Montfaucon-
Banterville gegen das Waldgelände südlich von
Gavel richteten; wo der Feind vorübergehend in
unsere Linien einbrang, warf ihn sofortiger Gegen-
schlag wieder zurück.

Das Infanterie-Regiment 458 zeichnete sich
hier besonders aus. Auch auf dem äußersten
Flügel des Angriffsfeldes haben bayerische Reserve-
Regimenter ihre Stellungen voll behauptet. Kraft-
einätze des Amerikaners bei den gestrigen Angriffen

und Panzerwagen, Infanterie und Artillerie waren
außerordentlich stark. Seine blutigen Verluste waren
außerordentlich hoch.

Bei Abwehr feindl. Panzerwagen zeichneten sich
besonders aus in Flandern Leutnant Becker vom
Feld.-Art.-Regiment 16, die 9. Batterie vom säch-
sischen Fuß-Art.-Regt. 19 unter Leutnant Postremis,
Bizefeldwebel Witt der 2. Batterie vom Fußartl.-
Batt. 127, Oberleutnant von Glas, Oberleutnant Enfer
der 9. Batterie des bayerischen Feldartl.-Regt. 8, in
der Champagne und der Maas Leutnant Rücklassin
und Stehlen vom vierten Garde-Feldartl.-Regt., Lt.
Schäfer vom Feldartl.-Reg. 104, Unteroff. Radowski
von der Minenwerferkomp. 173, Lt. Kothke vom
Feldartl.-Reg. 289.

Wir schossen an den beiden letzten Tagen 65
feindliche Flugzeuge ab. Lt. Bäumer errang
seinen 40. und 41. Luftsieg.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 6. Okt. (WTB.) Amtl.
Westlicher Kriegsschauplatz:
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kron-
prinz Rupprecht von Bayern:

In Flandern und vor Cambrai ruhiger Tag.
Keine Erkundungstätigkeit an vielen Stellen der
Front.

Heeresgruppe des Generalobersten von Böhner:
Wir gaben in vorletzter Nacht den zwischen
Brewecoer an den Kanal in Linie Vanteux—Le
Chatelet vorspringenden Stellungsbogen auf und
nahmen die dort stehenden Truppen in rückwärtige
Stellungen zurück. Engländer und Franzosen setzten
ihre Angriffe zwischen Le Chatelet und nördlich von
St. Quentin fort. Beurevoir und Montbrechain
blieben in unserer Hand. An der übrigen Front
sind ihre Angriffe vor unseren Linien gescheitert.
In den Kämpfen bei Beurevoir zeichnete sich das
Reserve-Infanterie-Regiment 58 unter seinem Kom-
mandeur, Major v. Lohde, besonders aus.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen
Erneute Angriffe des Franzosen und Italiener
am Chemin des Dames wurden abgewiesen. In
Fortsetzung der am 3. Oktober begonnenen Be-
wegung östlich von Lens und beiderseits der Suippe
haben wir in vorletzter Nacht auch unsere Stellungen
an der Birmont und Virru geräumt und rück-
wärtige Linien bezogen. Der Feind folgte im
Laufe des Tages. Wir standen am Abend mit
ihm an der Suippe beiderseits der Straße Reims—
Neufchâtel bei Lavannes—Epoos—Pont Favarger
und an der Arnes in Gefechtsberührung.

Zwischen der von Sommepey nach Norden füh-
renden Straße und östlich von Viru griffen die
Franzosen und Amerikaner erneut mit starken Kräf-
ten an. Wir haben nach schwerem Kampf unsere
Stellungen restlos behauptet. Das westfälische In-
fanterie-Regiment 55 und das württembergische In-
fanterie-Regiment 149 zeichneten sich hierbei beson-
ders aus. Die 199. Infanterie-Division schlug den
15 Wellen tief gegen die Lirphöhe anstürmenden
Feind zurück. Leutnant Markot mit Kom-
panien des Infanterie-Regiments 367 hat an der
Abwehr des Feindes besonderen Anteil. Der Feind
erlitt schwerste Verluste. Trilangriffe des Gegners
am Westrand der Argonnen scheiterten.

Zwischen den Argonnen und der Maas setzte
der Amerikaner seine starken Angriffe fort. Öst-
lich von Exermont gelang es ihm, bis auf die Wald-
höhen etwa 1 Kilometer nördlich des Ortes vorzu-
stoßen. Hier sind seine in den Nachmittagsstunden
erneut vorbereiteten Angriffe gescheitert. Beider-
seits der von Charpentry und Romagny führenden
Straße brachen die Angriffe wiederum vor den
Linien elsaß-lothringischer und westfälischer Regi-
menter völlig zusammen. Weiter östlich drang der

Feind in den Faywald ein. Im übrigen wurde er
abgewiesen.

Wir schossen gestern 87 feindliche Flugzeuge und
2 Zettelballone ab.
Außerdem wurden von einem feindlichen im
Angriffsflug auf die Pfalz befindlichen Geschwader
5 Flugzeuge im Luftkampfe abgeschossen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:
Unsere bisher im Rahmen des bulgarischen Hee-
res kämpfenden Truppen wurden herausgelöst und
sind im Rückmarsch auf den Versammlungsraum.
Sie haben den an sie gestellten hohen Anforderungen
voll entsprochen und Hervorragendes geleistet.

Westlicher Kriegsschauplatz:
Die in Palästina an der Seite unserer treuen
türkischen Bundesgenossen kämpfenden deutschen Ba-
taillone mußten im Verein mit den schwachen tür-
kischen Kräften erdrückender Nebenmacht weichen und
sind im Rückmarsch über Damaskus in nördlicher
Richtung.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

W er legt auf seinem Geldsack auf,
Der spart für den Feind.
Wer Kriegsanleihe zinslos,
Spart für seine Kinder.

Der deutsche Abendbericht.
Berlin, 5. Okt., abends. (WTB. Amtl.)
Teilkämpfe nördlich von St. Quentin und
in der Champagne. Zwischen den Argonnen
und der Maas wurden heftige Angriffe der
Amerikaner abgewiesen.

Rundschau.
Das Völkerverbundprogramm der deutschen
Mehrheitsparteien.

Berlin, 5. Okt. Dem „Berliner Tagebl.“ zu-
folge lautet in dem Programm der Mehrheitspar-
teien, das die Grundlage für die Politik der neuen
Regierung bildet, die Bereitschaftserklärung zum
Beitritt zu einem Völkerverbunde folgendermaßen: Der
Völkerverbund umfaßt alle Staaten und beruht auf
dem Gedanken der Gleichberechtigung aller Völker.
Sein Zweck ist die Sicherung eines dauernden
Friedens, eines unabhängigen Daseins und der
freien wirtschaftlichen Entfaltung der Völker. Der
Völkerverbund schätzt mit seinen gesamten Machtmitteln
die ihm beigetretenen Staaten unter Anerkennung
ihres Besitztums in den ihm vom Bunde gewähr-
leisteten Rechte, und schließt alle seine Zwecke wider-
strebenden Sonderverträge aus. Die Grundlagen
des Völkerverbundes sind die umfassende Ausgestaltung
des Völkerrechts, gegenseitige Verpflichtungen der
Staaten, jeden Streitfall, der nicht durch diploma-
tische Mittel lösbar ist, in friedliche Behandlung zu
übergeben. Durchführung des Grundsatzes der
Freiheit der Meere, Verständigung über allseitige
und gleichzeitige Abrüstung zu Lande und zu Wasser,
Verbürgung der offenen Tür für den wirtschaftlichen
und privatrechtlichen Völkerverkehr, internationaler
Ausbau der sozialen Gesetzgebung und des Arbeiter-
schutzes.

Eine historische Reichstagsfeier.
Inhalt- und schicksalsschwer darf es genannt
werden, was sich am Samstag Nachmittag in den
Räumen des Ballotbaus in Berlin, im überfalligen
Reichstagsgebäude abspielte, ein Gegenstück zu jener
denkwürdigen Sitzung des 4. August 1914, in welcher
der Kaiser die bedeutungsvollen Worte sprach: Ich kenne
keine Parteien mehr, ich kenne nur noch Deutsche.



Ueber nichts geringeres denn Deutschlands Zukunft wurde geredet. Der neue und erste Reichskanzler einer parlamentarischen Regierung, Prinz Max von Baden, entwickelte, wie er sich ausdrückte, vor der deutschen Öffentlichkeit nicht nur sein politisches Glaubensbekenntnis, sondern auch das des weit überwiegenden Teiles der deutschen Volksvertretung, also der deutschen Nation. Zunächst ein Bekenntnis zu der Antwort der früheren Reichsregierung auf die Friedensnote des Papstes vom 1. August 1917 und die bedingungslose Zustimmung zu der Entschließung des Reichstags vom 19. Juli desselben Jahres, dann die Bereitschaft, sich einem allgemeinen Völkerbund auf Grund der Gleichberechtigung aller, also der Starken und Schwachen, anzuschließen. Die Lösung der vielumstrittenen belgischen Frage steht das Programm in der völligen Wiederherstellung Belgiens, über Entschädigungen werden wir verhandeln. Die bisher geschaffenen Friedensverträge im Osten will das Programm zu keinem Hindernis für den allgemeinen Friedensschluß werden lassen, in den baltischen Ländern, in Litauen und Polen sollen Volksvertretungen über ihr Schicksal entscheiden. Die Mitglieder der neuen Reichsregierung stehen, unabhängig von der Kriegslage, auf dem Standpunkt des Rechtsfriedens. Was jetzt geschaffen wurde, ist nichts Vorübergehendes. Wie wird es wieder in deutschen Landen eine Regierung geben, die sich nicht stützt auf den Reichstag. Die Volksherrschaft des Königs von Preußen, die das demokratische Wahlrecht versprochen, soll schnell und restlos erfüllt, die Handhabung des Belagerungsgesetzes durch einen kaiserlichen Erlass gemildert werden. Mit dem 30. September 1918, dem Tage dieses Erlasses, soll eine neue Epoche in Deutschlands äusserer Geschichte beginnen. Die innere Politik, die damit in ihren Grundzügen vorgezeichnet ist, ist von entscheidender Bedeutung für die Frage über Krieg und Frieden.

Trotz Narben und offenen und inneren Wunden sind wir starken Herzens und voll von zuversichtlichem Glauben an unsere Kraft, entschlossen, für uns und unsere Freiheit und für das Glück unserer Nachkommen auch noch schwerere Opfer zu bringen, wenn es unabänderlich ist, denn dank dem unvergleichlichen Heldentum unserer Armee ist unsere Front ungebrochen!

Und dann eine hochbedeutsame Mitteilung über eine in der Nacht zum 5. Oktober durch die Vermittlung der Schweiz an den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika gerichtete Note, in welcher derselbe gebeten wird, die Herbeiführung des Friedens in die Hand zu nehmen und hierzu mit allen kriegsführenden Staaten in Verbindung zu treten. Mit dem nicht mißzuverstehenden, auch an die Adresse unserer Gegner gerichteten Satz: „Ich weiß, daß es Deutschland fest entschlossen und einzig finden wird — sowohl zu einem redlichen Frieden, der jede eigenmächtige Verletzung fremder Rechte von sich stößt, als auch zu dem Endkampf auf Leben und Tod, zu dem unser Volk ohne eigenes Verschulden gezwungen wäre, wenn die Antwort der mit uns im Kriege stehenden Mächte auf unser Angebot von dem Willen, uns zu vernichten, diktiert werden sollte“, schloß der Reichskanzler seine Rede. Das Schlusswort des Präsidenten Fehrenbach

bekundete das Einverständnis des Hauses mit den Ausführungen des Reichskanzlers.

Ein weiterer und wohl der bedeutsamste und weitere Opfer bringende Friedensschritt von unserer Seite. Die deutsche Regierung zeigt damit wiederholt, daß sie ernstlich gewillt ist, dem Blutvergießen ein Ende zu machen, der nach Frieden lechenden, aus tausend Wunden blutenden Menschheit das köstlichste Gut der Völker, den Frieden, zu geben. Sie läßt aber auch keinen Zweifel darüber, daß das deutsche Volk, wenn seine Gegner nicht von ihrem Vernichtungswillen ablassen, bereit ist zum Kampf auf Leben und Tod.

Nun liegt die Entscheidung bei unseren Gegnern, vor allem bei Wilson, der immer bekannt hat, daß er der blutenden Menschheit einen dauernden Frieden erselne. Jetzt gilt es Farbe zu bekennen, ob es ihm damit Ernst war oder ob es nur Phrasen waren. Warten wir, wenn auch mit begreiflicher Spannung, so doch in Ruhe und im Vertrauen auf unsere ungebrochene Kraft die Antwort aus dem gegnerischen Lager ab.

Ein Waffenstillstandsangebot Deutschlands und Oesterreich-Ungarns.

Berlin 5. Okt. (WTB.) Die durch Vermittlung der Schweizer Regierung an den Präsidenten Wilson gerichtete Note hat folgenden Wortlaut:

Die deutsche Regierung ersucht den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, die Herbeiführung des Friedens in die Hand zu nehmen, alle kriegsführenden Staaten von diesem Ersuchen in Kenntnis zu setzen und sie zur Entsendung von Bevollmächtigten zwecks Aufnahme der Verhandlungen einzuladen. Sie nimmt das von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika in der Kongressbotschaft vom 8. Januar 1918 und in seinen späteren Kundgebungen, namentlich der Rede vom 27. September, aufgestellte Programm als Grundlage für die Friedensverhandlungen an.

Um weiteres Blutvergießen zu vermeiden, ersucht die deutsche Regierung, den sofortigen Abschluß eines allgemeinen Waffenstillstandes zu Lande, zu Wasser und in der Luft herbeizuführen.

Max, Prinz von Baden, Reichskanzler.

Wien, 5. Oktober. (WTB.) Der österreichisch-ungarische Gesandte in Stockholm ist gestern vom Minister des Äußeren telegraphisch beauftragt worden, die königlich schwedische Regierung zu ersuchen, am 4. ds. Mts. folgende Depesche an den Präsidenten Wilson gelangen zu lassen: „Die österreichisch-ungarische Monarchie, welche den Krieg stets nur als Verteidigungskrieg geführt und wiederholt ihre Bereitwilligkeit bekundet hat, dem Blutvergießen ein Ende zu machen und zu einem gerechten und ehrenvollen Frieden zu gelangen, tritt hiermit an den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika mit dem Antrag heran, mit ihm und seinen Verbündeten einen sofortigen Waffenstillstand zu Lande, zu See und in den Lüften abzuschließen und in mittelbarem Anschluß hieran in Verhandlungen über einen Friedensschluß einzutreten, für welchen die 14 Punkte der Botschaft des Herrn Präsidenten Wilson im Kongress vom 8. 1. und die 4 in der Rede des Herrn Präsidenten Wilson vom 22. 4. ent-

haltenen Punkte als Grundlage zu dienen hätten, wobei auch auf die Ausführungen des Herrn Präsidenten Wilson v. 27. Sept. 18 Bedacht genommen wird.“

Berlin, 5. Oktober. Wie der Reichskanzler in seiner Rede bereits angedeutet hat, steht die Türkei im Begriff, den gleichen Friedensschritt zu tun.

Berlin, 5. Okt. (WTB.) Der Kaiser hat nachstehenden Erlaß an das deutsche Heer und die deutsche Marine erlassen:

An das deutsche Heer und die deutsche Marine!

Seit Monaten stürmt der Feind unter gewaltiger Kraftanstrengung fast ohne Kampfpause gegen Eueres Linien an. In wochenlangem Ringen, vielfach ohne Ruhe, müßt Ihr ausharren und dem an Zahl weit überlegenen Feinde die Stirn zu bieten. Darin liegt die Größe der Aufgabe, die Euch gestellt ist, und die ihr erfüllt. Alle deutschen Stämme tun ihre Schuldigkeit und verteidigen auf fremdem Boden heldenhaft ihr Vaterland. Hart ist der Kampf meiner Flotte, um sich den vereinten feindlichen Seestreäften gegenüber zur Geltung zu bringen und in unermüdlicher Arbeit die Armee in ihren schweren Kämpfen zu unterstützen.

Mit Stolz und Bewunderung sind die Augen der Heimat auf die Taten des Heeres und der Marine gerichtet. Ich sage Euch Meinen und des Vaterlands Dank. Mitten in das schwerste Ringen fällt der Zusammenbruch der mazedonischen Front. Eure Front ist ungebrochen und wird es bleiben.

Ich habe mich im Einvernehmen mit unseren Verbündeten entschlossen, dem Feinde nochmals den Frieden anzubieten, doch nur zu einem ehrenvollen Frieden werden wir die Hand reichen. Das schulden wir den Helden, die ihr Leben für das Vaterland gelassen haben, das schulden wir unseren Kindern. Ob die Waffen ruhen werden, steht noch dahin. Bis dahin dürfen wir nicht erlahmen. Wir müssen wie bisher alle Kräfte daran setzen, unermüdlich dem Ansturm des Feindes stand zu halten. Die Stunde ist ernst, aber wir fühlen uns im Vertrauen auf unsere Kraft und Gottes gnädige Hilfe stark genug, unsere geliebte Heimat zu verteidigen.

gez. Wilhelm I. R.

WTB. Berlin, 5. Oktober. Der Kaiser empfing gestern vormittag den Generalfeldmarschall von Hindenburg und hörte den Generallstabsvortrag. Generalfeldmarschall von Hindenburg ist gestern nachmittag 5.06 Uhr vom Potsdamer Bahnhof nach dem großen Hauptquartier abgereist.

Berlin, 6. Oktober. (WTB.) Ein bezeichnendes Beispiel für den heldenmütigen Widerstand, den die Deutschen auf der gemeinsamen Front den Massenangriffen der Entente entgegensehen, gibt die Vorkampfbotschaft, die von der tapferen Besatzung des ehemaligen Baugeois abgeschickt wurde. Sie lautet in klassischer Kürze: Der Feind ersteigt von allen Seiten aus im Nebel den Berg. Es wird erbittert gerungen. Wir halten aus bis zum letzten Mann. Es lebe der König! Die Helden von Baugeois haben ihre Meldung wahr gemacht. Sie rangen bis zum letzten Mann gegen die fünfzigfache Uebermacht.

Ba Verkäufen und Versteigerungen aus Beständen der Heeres- und Marineverwaltung, die für Kriegszwecke nicht mehr gebraucht werden, kann die Zahlung an Geldes Statt durch Hingabe von Kriegsanleihe geleistet werden. Diese Vorschrift erstreckt sich auf alles, was zur Abgabe an die Bevölkerung frei wird, also insbesondere auf Pferde, Fahrzeuge und Geschirre; Feldbahngerät, Motorlokomotiven und Kraftfahrzeuge nebst Zubehör; Futtermittel und sonstige Vorräte; landwirtschaftliche Maschinen und Geräte sowie Werkzeug; Fabrikeinrichtungen mit den zugehörigen Maschinen und Geräten; Eisen, Stahl und andere Metalle; Holz und sonstiges Baumaterial; Webstoffe und Rohstoffe aller Art.

Käufer, welche die Bezahlung in Kriegsanleihe leisten, werden bei sonst gleichen Geboten bevorzugt. Die Kriegsanleihe wird zum vollen Nennbetrage angerechnet und bis zur Höhe des Kauf- oder Zuschlagpreises in Zahlung genommen. — Als Kriegsanleihe in diesem Sinne gelten sämtliche 5%igen Schuldverschreibungen des Reichs ohne Unterschied sowie die seit der 6. Anleihe ausgegebenen 4 1/2 %igen auslosbaren Schatzanweisungen.

Also: Nur die Kriegsanleihe, nicht der besitzbare Geldes, bietet Sicherheit dafür, daß der Landwirt und der Gewerbetreibende das, was er braucht, aus dem freiwerdenden Kriegsgerät erworben kann.

Wien, 5. Oktober. Die Friedensnote des Grafen Burian wird heute veröffentlicht werden. Es wird in ihr ausgesprochen werden, daß sämtliche Bedingungen Wilsons zur Annahme gelangen.

Wien, 6. Oktober. Die Antwort Wilsons wird erst in einigen Tagen erwartet. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß die Entente gewisse Voraussetzungen und Vorbedingungen erfüllt haben will. Vielleicht würde es sich dabei um die Räumung der besetzten Gebiete (!) handeln. Man nimmt an, daß sich Wilson zuerst mit den anderen Teilnehmern der Entente in Verbindung setzen wird.

Kottbus, 4. Okt. (Nicht amtlich.) Der Washingtoner Korrespondent der New York Evening Post, der manchmal über die Auffassung der Regierung genau unterrichtet ist, weist darauf hin, daß Präsident Wilson nicht nur in seiner letzten Rede, sondern auch in seiner kurzen Antwort auf die Friedensnote des Grafen Burian sorgfältig verstanden hat, etwas zu sagen, was das deutsche Volk zu der Auffassung verleiten könnte, daß er einen Ausrottungskrieg beabsichtigt oder einen Frieden erstrebt, der die berechtigten wirtschaftlichen Wünsche des deutschen Volkes vereiteln würde.

Nach einer Meldung der republikanischen „Philadelphia Leader“ hofft man allgemein, daß die Alliierten die Einladung Wilsons annehmen. Das Blatt schreibt: Die Vereinigten Staaten wünschen die Leitung in die Hand zu nehmen, aber es gilt hier eine sehr ernste und praktische Angelegenheit.

Berlin, 4. Oktober. Wie wir erfahren, haben die Einzahlungen auf die 9. Kriegsanleihe am 13. September, dem ersten Einzahlungstage, trotz der ersten inneren und äußeren Lage einen gewaltigen Aufschwung angenommen. An diesem ersten Einzahlungstage sind bereits erheblich höhere Summen Kriegsanleihe bezahlt worden als am 29. September 1917, dem ersten Einzahlungstage auf die siebente Kriegsanleihe.

Berlin, 4. Okt. Auf offener Straße wurde in Warschau, der Chef der politischen Polizei im deutschen Präsidium, Dr. Schulze, von zwei Männern durch 4 Revolverkugeln getötet. Wie die Warschauer Pöster melden, dürfte es sich um einen politischen Mord handeln. Die deutschen Behörden haben eine Belohnung von 10000 Mk. auf die Ergreifung der Täter ausgesetzt. (B. Z.)

Sofia, 5. Okt. Die Geheimhaltung der Sorbonne, welche nicht weniger als 5 Stunden dauerte, und in welcher die Vertreter aller parlamentarischen Parteien der Reihe nach ums Wort kamen, um sich über ihre Auffassung auszusprechen, schloß mit besonderer einstimmig angenommener Tagesordnung: Nachdem die Nationalversammlung der Erklärung des Ministerpräsidenten über die Gründe, welche zum Abschluß des Waffenstillstandes mit den Entente-mächten geführt haben, gehört haben, billigt sie das Vorgehen der Regierung und geht zur Tagesordnung über.

Württemberg.

Stuttgart, 6. Oktober. Der Verein württ. Klapperschaftsbeamten hielt am Samstag nachmittag eine Landesversammlung, die zweite während des Krieges. Der 1. Vorsitzende O.B.M. Dr. Göbel-

Heilbronn, leitete die Tagung mit einer längeren Ansprache ein, in der er der Tapferkeit unserer Truppen an der Westfront warme Worte des Dankes und der Anerkennung widmete und die feste Zuversicht aussprach, daß es ihrer Tatkraft und Ausdauer auch fernherin gelingen werde, die Heimat vor den Schreden eines Einbruchs zu schützen. Auch wir in der Heimat wollen nicht müde werden, es ihnen in der Pflichterfüllung gleichzutun. Im Rechenschaftsbericht über das letzte Vereinsjahr berührte der Vorsitzende vor allem den Gesehenswert über die Neuwahl der auf Zeit gewählten Ortsvorsitzer und sagte, wenn die damit getroffene Erledigung auch nicht alle Wünsche befriedige, sie doch mit Genugtuung zu begrüßen sei, weil dadurch die Erörterung dieser wichtigen Frage während des Krieges nunmehr ausbleiben könne. — In einem Vortrag betonte dann Oberamtsparassier Holzapfel-Neuenbürg die Notwendigkeit der Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs bei Gemeinden und Amtskörperschaften. Schließlich machte O.B.M. Dr. Hepp-Neulingen Mitteilungen über eine Reise an die Westfront und O.B.M. Dr. Göbel-Heilbronn berichtete über eine Reise an die italienische Front.

Stuttgart, 5. Okt. Einer gewissenlosen Schleichhändlerbande wurde vom Kriegswucheramt das Handwerk gelegt. Der Dreher Ernst Ruff von hier hatte gemeinsam mit dem Fabrikarbeiter August Noll aus Bierlingen in zahlreichen Fällen im Oberamt Horb Vieh gekauft, unerlaubter Weise geschlachtet und das Fleisch durch Vermittlung des Kellners Emil Butsch an Wirtshäusern und Unbekannte zu Wucherpreisen abgesetzt. Für Kalbfleisch ließen sich die Beschuldigten 4.50 bis 5 Mk. pro Pfund, für Schweinefleisch 9 bis 10 Mk. bezahlen. Das Treiben des Ruff und Noll erscheint umso verwerflicher, als sie sich bei der Firma Daimler auf Tageslohn bis 20 Mk. stellten, somit auf wucherische Gewinne nicht angewiesen waren.

St. V. Hietigheim, 5. Oktober. Von Beamten des Kriegswucheramts wurden auf dem hiesigen Bahnhof aus einer von Ulm nach Berlin gehenden Gepäcksendung 40 Pfund Butter und ein Zentner Rauchfleisch beschlagnahmt und dem Kommunalverband Hietigheim zur weiteren Verfügung überwiesen.

Kottbus, 5. Okt. In Dschingen bei Talsheim verding sich ein junger Mann beim Obstbrechen in einen Strid, kam auf der Leiter zu Fall und wurde erdrosselt, ohne daß sein in der Nähe beschaffter Bruder es beobachtete. Hilfe kam zu spät.

Großengtingen O.M. Neulingen, 6. Okt. Die ca. 6 Zentner schwere Kirchenglocke, die dieser Tage bei der Gemeindegasse zur Ablieferung bereit stand, verschwand über Nacht spurlos. Nachdem dann der Ortsgeistliche der Gemeinde ins Gewissen geredet hatte, stand die Glocke am anderen Morgen bekränzt vor der Kirche.

Kriegsanleihe. Auf die 9. Kriegsanleihe haben ferner gezeichnet: Die Vereinigten Filzfabriken in Giengen a. Br. 300000 Mk. — Der Allgemeine Deutsche Versicherungsverein in Stuttgart 10 Mill. Mk. — Das Kraftwerk Alt-Württemberg A.G. 500000 Mk. — Bei der Handels- und Gewerbeschule Heilbronn A.G. bis jetzt 3 Mill. Mk. Die Gemeinde Kornwestheim 20000 und die Gemeinde Maulbronn 10000 Mk.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung. Neuenbürg, 7. Okt. Eine Einwendung aus dem Bezirk, welche dem vom Geschäft zurückgetretenen Schriftleiter des „Enztäler“, Hrn. C. Meck, einen warmen Nachruf widmet, muß mit Rücksicht auf den angehäuften politischen Stoff der letzten Tage auf morgen zurückgestellt werden.

Neuenbürg, 7. Okt. Die Frist zur Abkempfung der Kartoffelbezugscheine über unmittelbaren Bezug des Verbrauchers vom Erzeuger endigt am 10. Oktober. Die Lieferung selbst kann bis 30. November erfolgen.

Conweiler, 7. Okt. Lehten Sonntag abend fand im „Waldhorn“ der vom Bezirkskriegsausschuß einberufene patriotische Unterhaltungsabend statt. Der große Saal war bis auf den letzten Platz besetzt, darunter ziemlich viel Leute aus den Nachbargemeinden. Die von Schulrat Baumann geleitete, mit Schwung eröffnete und mit erster Eindringlichkeit geschlossene Versammlung hat einen soliden Verlauf genommen und großen Eindruck bei den Besuchern hinterlassen. Der Vortrag des Leutnants Pfister über die Kriegslage in politischer und wirtschaftlicher Richtung war fesselnd und recht belehrend, die Gesänge und Deklamationen der Schüler tadellos. Die Bistonsolis von Stefan und Klavier-vorträge von Fräulein Emma Jäck von Conweiler trugen wesentlich zur Unterhaltung bei. Mit dem Gesang: „Deutschland über alles“ schloß die erhebende und ernste Veranstaltung, die auch in ihrem Teil dienen wird dem Willen zum „unbedingten Durchhalten“.

Calw, 6. Okt. Bei der Herbstprüfung für Einjährig-Freiwillige haben von 16 Prüflingen der bekannten Neuen Höheren Handelsschule in Calw (Leitung Jügel und Fischer) 15 die Einjährig-Freiwilligung erlangt.

St. Calw, 5. Oktober. Die Stadtschultheißenwahl findet am 23. November statt. Die Vorstellung der Kandidaten ist auf den 17. November festgesetzt. An Gehalt werden 6500 bis 8600 Mark nebst einer Teuerungszulage von 1200 Mark ausgemessen.

Pforzheim, 4. Oktober. Der hiesigen Stadtverwaltung wurde die Genehmigung zur Erhebung einer Lustbarkeitssteuer erteilt. Die Steuer soll jetzt nach den Vorschlägen des Finanzausschusses erhoben werden.

Pforzheim, 7. Okt. Ein nachahmenswertes Beispiel gab die bekannte Bijouteriefabrik von Oskar Ventner in Pforzheim bei ihrem 25jährigen Geschäftsjubiläum. Der Inhaber stiftete der Stadt und dem Roten Kreuz zusammen 30000 Mk. und bedachte zudem seine Arbeiter.

Die Aufnahme von Zwangsanleihen sowie die Beschlagnahme von Spartassenguthaben sind ausgeschlossen!

Die Tatsachen haben dieses Gerücht Lügen gestraft; sie haben bewiesen, daß die Regierung nie daran gedacht hat, zu einem Zwang in irgendeiner Form zu schreiten.

Staatssekretär des Reichskriegswesens Graf Koebner.

amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neue Höchstpreise für Milch.

Die Min. Verf. v. 1. Okt. ds. Jrs. (Staatsanz. Nr. 233) hat die Einrichtung von Gemeinde-Milchsammelstellen im ganzen Lande vor und setzt zugleich neue Höchstpreise für Milch fest.

Für Bezirke, wie Neuenbürg, wo noch keine Sammelstellen eingerichtet sind, bleiben vorläufig die bisherigen Preisverordnungen bestehen, jedoch werden die Preise um 3 J. erhöht. Diese Erhöhung gilt mit der Einschränkung, daß Kuhhalter bei der Lieferung an Verbraucher den Preis von 32 J für das Liter nicht übersteigen dürfen.

Diese Bestimmungen treten am 7. Okt. ds. Jrs. in Kraft. Die Schultheißenämter werden ersucht, dies alsbald öffentlich bekannt zu machen.

Neuenbürg, 6. 10. 1918. R. Oberamt. J. A.: Stodmayer, Amtm.

Herstellung von Rübenjaft (Rübenkraut).

Die Landesversorgungsstelle ist ermächtigt, dem rübenbauenden Landwirt, die Herstellung von Rübenjaft (Rübenkraut) aus Zuckerrüben für seine eigene Wirtschaft auf Ansuchen in angemessenem Umfang zu gestatten. In der Regel darf hierbei eine Höchstmenge von 100 Pfund Zuckerrüben auf den Kopf nicht überschritten werden. Wird im einzelnen Falle eine größere Menge für erforderlich gehalten, so muß hierfür bei Vorlage des Antrags der Nachweis für den höheren Bedarf erbracht werden.

Es wird darauf hingewiesen, daß zwar die Herstellung von Rübenjaft aus Futterrüben ohne Genehmigung zulässig ist, daß aber auch der Absatz des aus (hochzuwertigen oder gewöhnlichen) Futterrüben gewonnenen Rübenjafts nur mit Genehmigung der Kriegsrüben-Gesellschaft, Charlottenburg, Joachimstalerstraße 43/44 stattfinden darf, und zwar liegt ein Absatz im Sinne der Vorschriften auch bei unentgeltlicher Abgabe vor. Es ist also für den gewerbmäßigen und nicht gewerbmäßigen Absatz von Rübenjaft (Syrup-Protanstrichmittel) unerheblich, ob dieser aus Zuckerrüben oder Futterrüben gewonnen worden ist.

Neuenbürg, 4. 10. 1918. R. Oberamt. J. B. Stodmayer, Amtm.

Neuenbürg. Mehrere Maurer und Bauhilfsarbeiter werden sofort gesucht.

Eisenfurt-Sägewerk.

Hilfsarbeiterinnen für leichte Dreharbeiten sofort gesucht. Gebr. Hoffmann, Pforzheim, Altkrüder Kirchenweg 26.

R. Forstamt Dosselt. Post Leinach.

Laubholzstamm- und Kuchholz-Verkauf

Samstag, den 12. Oktober, vormittags 10 Uhr.

im „Fisch“ in Neuenbürg 1) Stammholz aus Hutten Aggenbach, Michelberg, Rehmühle: 67 Eichen mit Fm.: 1,0 III, 12,9 IV., 9,4 V., 2,7 VI.; 3 Birken mit Fm.: 0,8 V. III.; 2) Beigeholz aus Brühlbusch und Probsthalde: Fm.: 9 Eichen-Ausschuß (Kuchholz). Auszüge für Stammholz vom Forstamt erhältlich.

Formulare

Abmeldung aus der Lebensmittelversorgung in der Buchdruckerei d. Enztäler.



Zeichnungen
auf die
9. Kriegsanleihe

werden von der
Oberamts Sparkasse Neuenbürg
und ihren Agenturen
von jedermann entgegen genommen.

Neuenbürg, den 6. Oktober 1918.

Todes-Anzeige.

In tiefem Schmerz teilen wir allen Verwandten und Bekannten die erschütternde Nachricht mit, daß mein lieber Mann, unser guter, treubeforgter Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel



Andreas Calmbacher,
Säger,

heute früh nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 58 Jahren sanft in dem Herrn verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet
im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Friedrike Calmbacher mit Familie.

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 3 Uhr statt.

Hüsen an der Enz, 6. Okt. 1918.

Statt besonderer Anzeige.

Berwandten, Fremden und Bekannten hiemit die traurige Mitteilung, daß unser lieber, herzenguter, treubeforgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel



Wilhelm Bertsch

im Alter von 64 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit heute früh sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Der Sohn: **Karl Bertsch** mit Gattin
Lina, geb. Mollentopf, und Kind **Else**,
Die Tochter: **Anna Knüller**, mit Gatten
Wilhelm Knüller und Kindern **Anna** und **Erwin**.
Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 2 Uhr statt.

Regts. Gef. Std., den 24. 9. 1918.

Nachruf!

Am 22. September nach bald nach schwerer Verwundung den Heldentod

Offiziersstellvertreter (Vizefeldw.)

Adolf Klaus

Inhaber der Rettungsmedaille, silbernen
Militär-Verdienst-Medaille und des
Eisernen Kreuzes 2. Kl.

Am 22. September hatte er freiwillig mit tapferen Grenadieren kurz hintereinander zwei außerordentlich kühne Streifen in die feindliche Waldstellung unternommen und Gefangene eingebracht. Zu unserem Schmerz wurde er hierbei schwer verwundet. Sein Tod ist ein großer Verlust für das Regiment.

Ein Soldat von vorbildlicher Tapferkeit, ein bewährter, treuer Grenadier geht mit ihm dahin. Sein Andenken wird in Ehren fortleben.

Fehr. von Gemmingen,

Oberst und Kommandeur
des Grenadier-Regiments Königin Olga
(1. Bätt.) Nr. 119.



Nachruf!

In der Frühe des 30. September fand auf dem Schlachtfelde durch Granatsplitter den Heldentod

Vizefeldwebel

Otto König aus Schwann

Inhaber des E. R. 1. u. 2. Kl. und der
Württ. Silb. Mil. Verd. Medaille.

Die ganze Kompagnie trauert um einen ihrer Besten!

Durch seine hervorragende Tapferkeit, sein vorbildliches Pflichtbewußtsein und sein kameradschaftliches Wesen war er bei Vorgesetzten wie bei Kameraden gleich beliebt. Stets wird die Kompagnie in Ehrfurcht, in treuer Liebe und tiefer Dankbarkeit seiner gedenken.

Im Namen der Kompagnie:

Malblanc,

Leutnant und Komp.-Führer
2. Komp., Württ. Res.-Inf.-Regt. 119.



Dobel, den 4. Oktober 1918.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir an dem schweren Verlust unseres lieben, unvergesslichen, Bruders und Neffen

Musketier

Friedrich Treiber

erfahren durften, für die Teilnahme des Militärvereins am Trauergottesdienst, sowie für die sonstige zahlreiche Beteiligung von nah und fern sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Friedrich Treiber, Schmiedemeister.

Nachruf.

Vergebens war nun all das Hoffen
Auf eine frohe Wiederkehr
Seit Feindestagen dich getroffen
Ist diese Hoffnung nun nicht mehr!
Nun ruhe sanft in fremder Erde
Von diesem schwerem Kampfe aus
Uns war nun nimmermehr beschieden
Ein Wiedersehen im Ehrenland!

Nun schlaf wohl, geliebter Sohn und Bruder Du.

Wir übernehmen
**Mäntel, Zinsscheine und
ganze Stücke von Wertpapieren
als offene Depots**

zur Verwahrung in feuer- und diebssicherer
Stahlkammer

und

zur Verwaltung mit Einlösung der Zinsscheine,
Ueberwachung der Verlosung, Einzug fälliger Stücke,
Beschaffung neuer Zinsschein-Bogen und dergl.

Wir geben gerne nähere Auskunft
an unserem Schalter.

Stahl & Federer Aktiengesellschaft
Filiale Wildbad.

Zahn-Praxis
F Lück, Bad Liebenzell

Sprechstunden: 9-12 u. 2-5 Uhr. — Telefon 52.
An Sonn- u. Feiertagen sowie Samstags geschlossen.

Verloren

vom Zug 2.56 über die Brücke nach dem Schloß ein schotisches Umhängtuch mit kleinem Lederriemen.

Abzugeben gegen 5 Mk. Belohnung in der Expedition des Enztälers.

Büglerin

süchtige Kraut, sofort gesucht

Waschanstalt

Geschwister Jutavern,
Pforzheim, Holzgartenstraße 21

Jüngerer Mädchen

im Alter von 15-18 Jahren in kleine Familie auf 1. Nov. gesucht.

Frau Eugen Duj

Pforzheim, Degensfeldstr. 232.

Oberhausen.

Einen Wurf schöne

Milchschweine

fehlt dem Verkauf aus.

Friedrich Seuser.

Gaistal, Post Herrenthal.

Eine Milchkuh

16 Wochen trächtig, mit dem vierten Kalb, echt Simmentaler Rasse, hat sofort zu verkaufen
Gipser Jakob Weisinger.

Formulare

zu
Anzeigen von übertragbaren Krankheiten

empfiehlt die

Buchdruckerei des Enztälers.

Wer ein Geschäft machen will, muß die Zeitung zu Hilfe nehmen!

Die Sache klingt sehr einfach und ist doch schwer. Der Erfolg einer Insertion hängt von vielen Umständen ab, in erster Linie z. B. von der richtigen Wahl der Zeitung. Dann aber auch von der Größe, Abfassung und Ausstattung der Anzeige, der Häufigkeit ihres Erscheinens usw. Die Wahl der Zeitung ist unbedingt gut, wenn sie auf den „Enztäler“ fällt, der mit seiner Verbreitung in allen Kreisen des gesamten Oberamtsbezirks und Umgebung das von der Geschäftswelt anerkannt wirkungsvollste Insertionsorgan ist.

Die vorgeschriebenen
Kleiderbezugschein- und Schuhbedarfschein-Formulare

sind zu beziehen von der
Buchdruckerei des Enztälers.

